

Name:

BWE:

Ø:

NP:

**Bewegungslehre/Biomechanik:****1. Es gibt zyklische, azyklische und kombinierte Bewegungen.**

Erläutern Sie diese **Merkmale** der Phasen einer **Bewegung in Anwendung** auf die obigen Bewegungsstrukturen an je einem **Beispiel**.

**2. Worüber macht das biomechanische Prinzip des optimalen Beschleunigungsweges eine Aussage:**

- über die Gestaltung eines optimalen Verhältnisses von Bremskraftstoß zu Beschleunigungskraftstoß oder
- über die Gestaltung einer optimalen zeitlichen und räumlichen Zuordnung verschiedener Teilbewegungen oder
- über die Gestaltung einer optimalen Länge und Form der Bahn eines in Bewegung zu setzenden Körpers.

Erläutern und Begründen Sie ihre **Entscheidung** an einem **konkreten Beispiel**.

**Sportethik/olympische Ethik****3. Wir haben uns mit der Frage der Sportethik, deren Hintergründe und Legitimation befasst. E. Meinberg stellt 13 Charakteristika zusammen, die die „alte“ Sportethik (seit Ende der 60er Jahre) beinhaltet. Hier einige der Charakteristika in Auszügen:**

(1) Sie ist „**vergangenheitsorientiert**“ (S. 27) und legitimiert die Sportmoral durch die Geschichte bzw. geschichtliche Erfahrung (swerte).

(2) Sie ist auf Grund ihrer Körperbezogenheit eine „**somatische Ethik**“.

(3) Sie ist verknüpft mit der Theorie der Leibeserziehung, was zu einer **Pädagogisierung** der Sportethik führt (S. 29).

„**In der Figur des Sportlehrers versinnbildlicht sich das Zusammen von sportlicher und pädagogischer Moral, eine für die alte Sportethik ganz typische Grundstellung**“ (S. 32).

(4) Sie übernimmt „christliche Haltungen und Wertkomplexe“ (S. 32) und steht somit auf einem „**moraltheologischen** [...] Fundament“.

[. . .]

(9) „[S]ie ist **normativ** angelegt“, „primär eine appellative **Idealmoral**“.

(10) Sie ist „von Grund auf und im wesentlichen eine **Tugendethik**“, „ist essentiell eine Fairnessethik“ (S. 36), d.h. Fairness ist die „unumstrittene Höchsttugend des Sports“ (S. 35). Und da die Fairnessethik „**individualethisch**“ (S. 36) ausgelegt ist, ist auch die Sportethik eine Individualethik.

[. . .]

(13) Sie „ist [...] in erster Linie eine **agonale Sportethik**“ (S. 38), welche den Wettkampfsport und –sportler favorisiert und moralisiert.

Aus: Meinberg, E. (1989b). Zum Begründungsproblem einer Sportethik. In H. Allmer & N. Schulz (Hrsg.), *Sport und Ethik: Grundpositionen* (Brennpunkte der Sportwissenschaft, 3, 1, S. 26-40). Sankt Augustin: Academia Verlag Richarz.  
In: Kretschmann, Rolf: Formen der Moralbegründung in der Sportethik. Schriftliche Hausarbeit, Dortmund 2005, S. 69f.

Fassen Sie die hier aufgelisteten Charakteristika in 4 Gruppen zusammen und finden Sie für jede Gruppe eine passende Überschrift, erläutern Sie die aufgeführten Charakteristika und nehmen Sie Stellung dazu.

*Gottes Segen zum Bearbeiten!*

